

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Molière

Froue-Lehr

(L'école des femmes)

Bärndütsch vom Laurenz Suter

Besetzung 2 Damen / 7 Herren

Bild Platz (Aussenbild)

«I ha's immer sehr churzwylig gfunge...»

Arnolphe, für den bislang Ehen und betrogene Ehemänner Zielscheiben seines Spotts waren, will nun selbst heiraten. Agnès, seine Zukünftige, wurde ihm von einer Bauersfrau schon im Alter von vier Jahren anvertraut, er hat sie im Kloster aufziehen lassen, und jetzt ist sie in einem Häuschen in der Stadt einquartiert, zu dem Besucher keinen Zutritt haben und wo besonders dumme Bediente walten. - Da begegnet Arnolphe Horace, dem Sohn seines alten Freundes Oronte. Horace erzählt, er habe sich in ein Mädchen namens Agnès verliebt, das von einem Sonderling bewacht werde. Arnolphe horcht seinen Rivalen aus, ohne seine eigene Identität zu enthüllen. Er unternimmt alles um Horaces Pläne zu vereiteln. Da auch Agnès ihm naiv von den Freundschaften ihres Verehrers berichtet, ist Arnolphe immer über alles informiert. Erst als Oronte auftaucht und seinen Sohn vermählen will, klärt sich die Herkunft von Agnès und damit enden alle Missverständnisse.

...Wyber z gseh, wo ihrne Manne hei e Bär uufbunge..»

Personen

<i>Arnolphe</i>	Herr de la Souche
<i>Agnès</i>	ein unschuldiges Mädchen, Tochter des Enrique, von Arnolphe erzogen
<i>Horace</i>	Sohn des Oronte, in Agnès verliebt
<i>Chrysalde</i>	Freund Arnolphes
<i>Enrique</i>	Schwager Chrysaldes, Vater der Agnès
<i>Oronte</i>	Vater des Horace, Freund Arnolphes
<i>Alain</i>	Bauer, Diener Arnolphes
<i>Georgette</i>	Bäuerin, Dienerin Arnolphes
<i>Notar</i>	

Ort

Die Handlung begibt sich auf einem Platz in einer Stadt.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Engg GmbH in Belp

Erster Akt

Erste Szene

- Chrysalde* Wie? Dir weit nech itze de vermähle?
Arnolphe Ja, morn isch's sowyt, itz chan es nümme fähle!
Chrysalde Loset einisch. – Öppis muess ig halt doch säge.
Es isch niemer ume, das chunnt mir grad gläge.
Ig als Fründ, i bi zu öich ganz offe:
O wen i für öich geng nume ds beschte hoffe,
mi dünkt's nid grad gschyd, we Dir nech no weit binde!
A däm chan ig itz, weiss Gott, nüüt Positivs dran finde.
- Arnolphe* Nume wül's by öich nid rácht het gklappet,
muess' nid sy, dass jeden anger o grad ynetrappet.
Es chunnt zwar rácht hüufig vor, ja, aber gwüss nid ging.
Lang nid jeden Ehema a sym Gring!
- Chrysalde* Aber glych, 's cha jede preiche! Ds Schicksal, das bestimmt.
's het ke Sinn sech z wehre, wül es nimmt, wär's nimmt.
Öppis angers isch's, wo mi so stutzig macht, my Heer:
öji Spötterei. Die stört mi würklech sehr!
Wi Dir dene Manne hie, den alte u de junge,
ds Läbe schwär gmacht heit, mit öier böse Zunge.
Dir heit alles usposuunet, heit ging nume glacht,
heit nech über ihre Chummer immer luschtig gmacht.
- Arnolphe* D Manne hie, die sy geduldig, wie süsch niene,
bling u blöd, so dass sie das bygott verdiene!
Wüldr eint, dä chrampfet Tag u Nacht, Jahr y, Jahr uus,
ds Gäld git d Frou deheime mit men angren uus.
U dr zwöit merkt nüüt vo dene Gschänk u Gabe,
wo d Verehrer vo syr Frou am Morgen und am Aabe
bringe, u de albe no nes Wyli blybe,
u's grad irgendwo mit syre „liebe“ Gattin trybe.
U, der eint, dä ergeret sech, tuet sech echauffiere,
dise, dä foutiert sech drum, tuet Toleranz marggiere,
geit zum Huus uus, we dr Fründ chunnt, vo syr Frou,
macht sech dünn u chly, u schwyge tuet er ou.
Ei Frou bychtet chly, u seit, was är wott ghöre:

dass sie sich vo dene Type gar nid läng la störe,
u vo dene Süessholzraschpler sech nid läng umgarne.
U der Ehemaa isch zfride, tuet sofort entwarne,
atmet uuf, isch gwüss no ab syr Gattin grüehrt,
wül das Scharre, meint er, zu rein nüüt heig gfühert.
U die angri wändet aa, u läbt i grossem Stil.
U wenn er de fragt, seit sie, sie heig ging Glück im Spiel.
Er fragt nid, um was es göng, was sie für Spieli trybi,
nei, er bättet nume, dass sy Frou so glücklech blybi.
Churz gseit: Wo de häreluegsch, wird bschisse, wird betroge,
wird der eige Luschtgwinn pflegt u tapfer gloge.
Und itz weit Dir mir cho säge, dass i nid sött lache?
Mi ab däm Theater ...

Chrysalde

hie nid söttet luschtig mache!

Wül wär das macht, dä risgiert, dass d Lüt o ihn verspotte,
wägen irgend ere Dummheit, won er mal het bote.
Wüsst Dir, Fründ, i ghöre d Lüt ja ständig brichte,
alls so Gschnäder, Greed u müglechscht strubi Gschichte.
Doch was i da ghöre, bhalten i für mi u tue
zwar chly intressiert, i losen aber nume zue.
O wenn i mal uf de Stockzähn chly muess lache
so vor luter Schadefröid, tuen i glych settig Sache
nid dasume brichte, tue's nid wytersäge,
das us luuter Angscht, dr Spiess drähi um, sech mir erggäge.
O wenn i die Manne mängisch nid begryfe,
wo o denn, we's d Vögel scho ab allne Decher pfyfe,
gäng no nüüt wei gseh u lieber ds Gstürm wei myde,
lieber alles schlücke, still für sich tue lyde,
was i nie chönnt ha, we's mi emal würd preiche!
Trotzdäm gäbt i denen o nid ds chlynschte Zeiche,
dass i mi moggiere. Wül dä Hohn u Spott
chunnt ganz unerwartet, einisch, we me's gar nid wott,
uf eim zrugg. Wül: das cha mir ja o passiere
dass als ghörnten Ehemaa ii mal i d Gägend stiere.
De hätt mys Verhalte zmingscht der Vorteil bracht,
dass de über mi – im beschte Fall – o kene lacht,
dass sogar, i hoffe viel, mir wüsse's beid,
mir no eine seit, es tueg ihm ehrlech leid.

Doch für öich, my Fründ, isch settigs gar nid z hoffe.
Nei, i förchte viel, viel meh, u säge das ganz offe,
dass e jede dänkt, we öich mal sötte Hörner wachse,
öich, däm fräche Spötter, gäb er alles zrugg, er mach se
riesegross u farbig, so dass jede gsehji.

Die sy nämlech all verruckt u dänken all: das gschehji
öich grad rächt. Sie woll nech's itz o einisch richtig zeige,
wül ja sie vo öich dä Spott o mal erlitte heige.

Arnolphe

Ne ne nei, my Fründ, die Sorg chöit Dir nech spare!

Dir chöit's gsorgets gä, my Bruut, die fahrt mer nid a Charre.

Wül i kenne d Froue, ihri Ränk u faltsche Spiel!

U wül i se kenne, nützt ne das by mir nid viel.

Ja, i kennen alli schlaue Mödeli u Tricke,
u die Ougenufschleg u die zuckersüesse Blicke.

Mi verwütscht me nid mit dene Macheschafte,
wül i da die rächte Mittel ha, wo gäg so Sache hafte.

Wüsst', my Künftegi isch ganz naiv und unverdorbe.

U zwöi Horn am Chopf, die sy wäg däm scho itze gstorbe.

Was heisst de: naiv? U was heisst: unverdorbe? – Dumm???

Gwüssermasse. He, itz blybet Dir grad stumm...!

Ig, i gloube gärn, dass Dir e gschydi Frou heit.

Aber isch es würklech das, was Dir als Maa weit?

So ne gschydi Frou, das isch für mänge Maa ne Schade.

Eini wo Empfäng tuet gä, tuet Lüt ylade,
wo Gedicht schrybt, Büecher list, tuet diskutiere,

wo gebildets Mannevolch tuet y und uus spaziere.

Aber dä, wo numen ihre Maa isch, steit dernäbe
u cha allne Gescht, wo uus und y göh, d Tür ufhäbe.

Nei, i bruuche nid e Frou, wo huufe dänkt!

I wott eini, wo mer es paar Chinder schänkt.

Drum isch myni, wie scho gseit, o ganz naiv,
eifach, unverdorbe und chly – primitiv.

Froue müessee chönne allergattig handarbeite,
müessee chönne folge, bätē, – und e Hushalt leite.

Chrysalde

Arnolphe

Gwüssermasse. He, itz blybet Dir grad stumm...!

Ig, i gloube gärn, dass Dir e gschydi Frou heit.

Aber isch es würklech das, was Dir als Maa weit?

So ne gschydi Frou, das isch für mänge Maa ne Schade.

Eini wo Empfäng tuet gä, tuet Lüt ylade,
wo Gedicht schrybt, Büecher list, tuet diskutiere,

wo gebildets Mannevolch tuet y und uus spaziere.

Aber dä, wo numen ihre Maa isch, steit dernäbe
u cha allne Gescht, wo uus und y göh, d Tür ufhäbe.

Nei, i bruuche nid e Frou, wo huufe dänkt!

I wott eini, wo mer es paar Chinder schänkt.

Drum isch myni, wie scho gseit, o ganz naiv,
eifach, unverdorbe und chly – primitiv.

Froue müessee chönne allergattig handarbeite,
müessee chönne folge, bätē, – und e Hushalt leite.

- Chrysalde* Findet Dir das würklech toll, e dummi Frou z hürate?
- Arnolphe* Klar. Viel lieber chly beschränkt u dümmlech grate
weder öppé näbe schön no gschyd u witzig ...!
- Chrysalde* Aber Schönheit u Verstand sy ...
- Arnolphe* nid so hitzig!
Aastand gnüegt dänk.
- Chrysalde* Aber wie soll sie de merke,
we Dir ihre Aastand weit entwickle, sterke,
was Dir weit? Drnäbe isch es sicher öd,
daheim e Frou z ha, u die Frou isch blöd.
U syt Dir de sicher, dass e Chopf voll Strou
Sicherheit syg für en Ehemaa? – We halt e Frou,
mit chly Chopf u Grütz sech mal vergisst, de isch es so,
de het sie dä Sytesprung de halt o gsuecht, sech gno.
So ne Dummi aber het ke Plan und o ke Wille,
sie tuet ohni z überlege, eifach ihre Gwunger stille.
- Arnolphe* Loset einisch: redet Dir, so lang Dir weit!
's nützt nech nüüt, wül ja, ... my Meinig steit.
- Chrysalde* Ja, de schwyg i gschyder.
- Arnolphe* I ha my Methode,
mys System. I galh nid mit der Mode.
Wenn i mi tue binde, mach i das nid, wie die meischte.
I bi ryeh, zum grosse Glück, u cha mer's leischte.
U die jungi Frou, won i nech vo re churz ha brichtet,
isch mir sider syt vielne Jahr zu grossem Dank verpflichtet:
Wo sie isch es Chind gsi, ha se ds erscht Mal gseh:
So nes härzigs, chlyses Meiteli. Drü jährig, no chly meh.
I bi sofort hin gsi, i dä blond, chly Strupf,
un i schmide mir e Plan u gibe mer e Mupf.
Ihri Mueter han i gly usfindig gmacht:
Ganz en armi Witfrou, i re Buretracht.
Won i zuche bi, han i nes Gschänkli brunge,
sie het mi, i ha's gly gmerkt, o ganz sympathisch g fungen.
Sie het würklech Fröid gha, wo sie het verno,
dass i für das Ching woll sorge, und für alls uufcho.

I re chlyne Chloschter-Schuel, da isch sie sider
denn erzoge worde: fründlech, nätt u bider,
tröi, naiv. Ganz eifach so, wien i's wott ha:
dass sie näbscht chly Nähie, Lisme, Sticke nid viel cha.
Gottseidank het sich das Warte glohnt, u mi het's dünkt,
gnau e Frou wie die, die heigi by mer Pünkt.
Eini wo mer vo den Ouge d Wünsch ablist, mi tuet verwöhne.
Nume a ne settigi chönnt i mi, gloub i, gwöhne.
Itz isch sie erwachse, und sie wohnt by mir im Huus.
Aber wüsst Dir: nid deheim. Dert isch es Y und Uus
vo ganz huufe Lüt, vo Manne, Froue. Und das stört.
Sie wohnt i myr zwöite Wohnig. Wüsst Dir, dör,
läbt sie ganz, ganz still und unbemerkt, diskret versteckt.
Da chan i o sicher sy, da blybt sie unentdeckt.
D Dienschte dört, sy simpli Lüt u hei Maniere,
i cha sicher sy, es cha're nüüt passiere.
Gäll, Dir fraget nech, für was ig öich das alls verzelle?!

I wott öich so zeige, was ig alls für Plän ufstelle,
wien i förmlech wäge däm mym Ziel zuerenne!
Chömet doch zum Znacht, de lehret Dir se kenne.
We mer zämen ässe, chöit Dir sälber gschoue,
dass i gschyd ha planet und uf Fels tue boue.
I bi sicher: denn, we Dir de wieder göht,
dass Dir mi bewunderet u mi chly verstöht.

Chrysalde
Gärn, i chume!

Arnolphe Ha, Dir gseht's de scho bym Prichte,
das isch grad e Frou, wie i de schönschte Gschichte!

Chrysalde Ja, i glouben öich das scho, Dir heit mer's guet beschriebe,
was das ...

Arnolphe Lueget de, i ha nid übertriebe!
Chürzlech han i gwüss grad sälber müesse lache:
Wül die Frou isch so naiv, verzellt so kurl'gi Sache.
Da chunnt sie zu mir, itz stellet nech das vor,
u fragt schüüch: „Dir, säget, chöme d Chinder us em Ohr?“

- Chrysalde* Gwüss, i fröie mi! I chume gärn, Herr Arnolphe.
- Arnolphe* Auso... kennet Dir my Name nid? I heisse nümm gnau so!
- Chrysalde* Nei, Dir heisset itze „de la Souche“, i weiss's, s'isch wahr
öje früecher Name chunnt mer aber zersch z Sinn, klar.
Aber säget: Was zum Tüüfel chunnt öich aa,
dass Dir plötzlech partout müsst e näie Name ha?
Wie chunnt äch e Maa i öjem Alter druuf,
u git das, was er ging gha het, eifach uuf?
- Arnolphe* Mys Guet heisst drum so. Und dasch e Name, wo mir halt
viel, viel besser weder öppe „Arnolphe“ gfällt.
- Chrysalde* Me cha doch der Name nid so wächsle, wie sys Chleid
- heisse wien es Landguet! – Ää, es tuet mer Leid!
- Arnolphe* Reget nech nid uuf, i heisse itz halt so,
we Dir nume weit, de lehret Dir das o.
Muess i mi rächt fertige, warum i's so wott ha?
Nei, i wott's so, fertig Schluss, u wäm's nid passt, cha gah.
- Chrysalde* S'isch ja guet, i wott nid mit nech zangge!
Wenn öich das so wichtig iseh, de chöit Dir's o errangge.
I gah itz ga üebe, bis i's cha. Vowäge,
dass i „Müssiö de la Souche“ o fählerlos cha säge.
- Arnolphe* Also de, bis hinech! **Wendet sich ab.** – So, itz gahn ig o!
Yne mal gah sage, i syg umecho.
- Chrysalde* Dasch e sture Bock! Dä isch total versässe!
- Arnolphe* Dä meint, er heig d Wysheit mit em Löffel gfrässse!
Dä merkt das de scho, was's heisst, e gueti Planig!
Dä guet Maa, dä het itz würklech e ke Ahnig!

Zweite Szene

Arnolphe Hallo!!!
Alain Wär isch da?
Arnolphe *für sich.* Du gsehsch's de scho,
wär nach acht Tag wieder hei isch cho.
Alain Wär isch duss?
Arnolphe I bi's!
Alain Georgette!
Georgette Was isch?
Alain Tue uuf!
Georgette Gang doch sälber!
Alain Warum i?
Georgette Wie chunsch da druuf?!
Alain I gah nid!
Arnolphe Itz gopfridschtutz, geit das no lang?
Itz tüet einisch uuf! Das isch doch ke Empfang!
Georgette Wär het gklopft?
Arnolphe Ig, dy Meischter!
Georgette He?
Alain Was isch?
Georgette Es isch gtoob dr Scheff! Itz gang tue uuf!
Alain Neneei, **du** bisch
grad byr Tür!
Georgette ...muess yne, i ha ds Füür vergässe.
Alain ...ii gah luege, öb nid d Chatz my Spatz hei gfrässse.
Arnolphe We itz nid grad ougeblicklech d Tür uufgeit,
de git's vier Tag nümme z ässe! – Heit dihr's überleit??
Georgette Warum chunnsch itz glych, wen i scho da bi?
Alain Muesch itz no cho vüredrücke? Bisch es Baabi!

Georgette Mach, dass d furt chunnsch!
Alain Itz mach Platz!
Georgette I wott uftue!
Alain Halt dr Latz!
Georgette La mi häre!
Alain Nüüt! Wül hie bin i!
Georgette Neei, i wott!
Arnolphe Statt ufztue stüürme sie!
Alain So! Da bin i, öje Diener!
Georgette I bi da!
Alain Säget, was i für nech mache, hälfe cha!
Arnolphe bekommt von Alain einen Schlag.
Arnolphe Auu!
Alain Es tuet mer Leid!
Arnolphe Was bisch du für nen Uflaat!
Alain Aber sie dänk o!
Arnolphe Du bisch doch dä, wo dryschlat!
Fertig itz! I ma nümm ghöre! – So, wi steit's
hie by öich? Verzellet einisch! – He, wie geit's?
Alain Müssio, üs geit's.... ja, üs geit's ... ja, gottseidank...
Arnolphe nimmt dreimal den Hut von Alains Kopf.
Arnolphe Nimm der Huet vom Chopf, we d mit mer redsch! Bisch
chrank?
Alain Dir heit Rächt. Es tuet mer Leid! I bess're mi!
Arnolphe Gang ga d Agnès hole!
Zu Georgette. Isch sie truurig gsi,
won i furt bi gange?
Georgette Nei.
Arnolphe Was? Nid?
Georgette Mol, scho.
Arnolphe Was itz?
Georgette Mol, my Tüüri! Ehrlech! U das isch de gwüss ke Witz!

Ging we's duss grumoret het, e Hung het bällt,
het sie gmeint, Dir chömit. Mol, Dir heit're gfählt!

Dritte Szene

Arnolphe

Sie tuet sticke. Ja, i finde das prima.

Agnès, grüss di wohl, i bi itz wieder da.

Fröt di das?

Agnès

Oh, ja, da bin i würklech froh,
dass Dir vo der Reis guet wieder hei syt cho.

's fröt mi o, dass i di wieder gseh.

U we's dir o guet geit, fröt's mi no grad meh.

Agnès

Es sy nume d Flöh, wo z Nacht mi mangisch zwicke.

Sötsch halt öpper ha, wo die dir furt tuet spicke.

Das wär luschtig!

Arnolphe

Ja, das glaub ig o.

Tuesch du nähje?

Agnès

Ja, was's git, das weis i scho.

's git für mi es Hübli, für ir Nacht.

Geschter han ig öich es Hemmli gmacht.

Arnolphe

Du bisch flyssig! Mol, dasch guet, das soll so sy!

Gang itz yne! Weisch, i chume de o gly.

Nächhär muess i dir de öppis Wichtigs säge.

Agnès, Alain und Georgette gehen ins Haus.

Arnolphe

Ds Glück isch ja nid eifach da am Bode gläge...!

Was han i mit dere Frou doch für nes Riese-Glück!

Ganz im Gägesatz zu dene Wyber und Emanze-Stück,
dene, wo gschyd rede, wo sech sälber tüe verwürkleche,
muess me säge, isch das eini, wo sech würklech e
Reinheit und en Unschuld und e Köischheit het bewahrt,
wo mir, i bi dankbar, künftig mängen Erger spart.

Vierte Szene

Arnolphe

Ja, de meint me gäng, so Gält u Guet, das mach eim rych.
U drby isch's d Ehr vom Maa... Wär gsehn i dert? – Esch glych
öpper angers. – Nei, doch nid, i cha's nid fasse!
Du bisch's ! Horace...!

Horace

Arnolphe!

Arnolphe

Horace! Dasch ja krass! E

Ewigkeit isch's här! – Wenn bisch du cho?

Horace

Vor vierzäh Tag.

Arnolphe

Sicher?!

Horace

Ja, u sider bin i, 's isch ke Chlaag,
jede Tag cho luege, ha nech wölle gseh.

Arnolphe

I bi zäh Tag furt gsi.

Horace

Mi tünkt's, sogar meh...

Arnolphe

A de Junge gseht me gäng, wie d Zyt vergeit!
Ds letschte Mal, und das isch no ke Ewigkeit,
won i di ha gseh, bisch no nid grösser gsi als so. **Zeigt.**

Horace

Es isch halt scho paar Jahr här!

Arnolphe

Itz aber säg mer: wo
isch dy Vatter? – Weisch, der Oronte isch e liebe,
alte Fründ vo mir. Säg, geit's ihm guet? I gieb e
ganz e Hufse, für ne wieder einisch z gseh. I wett
wüsse, was er i der lange Zyt alls gschaffet het.

Horace

Danke nech. Mym Vatter geit es guet. Är git
mir dä Brief da, won ig öich itz gibe, mit. **Reicht**
Arnolphe einen Brief.

Und er het mer gschribe, er chömm itz de o
gly scho dahie häre. I weiss nid wieso.

– Kennet Dir e Maa vo hie, wo scho vor Jahre
mit em Schiff denn uf Amerika isch gfahre?
Dä chömm itz de zrugg, mit ganz viel Gält.

Arnolphe

Nei, wie heisst er?

Horace

Enrique.

- Arnolphe* Kenn i nid.
- Horace* Vatter schrybt mer vo däm Maa. Im Ungerschied
zuen ihm weiss i nid, wär das chönnt sy.
I weiss nid wäg was: er trifft dä Maa scho gly.
- Arnolphe* Wär weiss, vielech gseh mir nang ja nächschtens einisch.
Wenn er chunnt, de gloub i chuum, dass er de gäng allei isch.
- Er liest den Brief.***
Warum schrybt mer äch dy Vatter so formell?
Statt dass är mer vo sym Läbe chly verzell...?
Dass i hilfe, we du's bruuchsch, isch sälbverständlech!
- Horace* We das so isch, wagen i's: i wär unändlech
froh, wenn i drühundert Taler chönnти ha.
- Arnolphe* Dasch doch kes Problem. U lue, i ha's grad da.
Du gisch's eifach zrugg, we d grad so gäbig chasch.
– U de, säg, wie gfalt dir d Stadt? Verzell we d masch!
- Horace* D Stadt isch toll! ...'s het so viel schöni Sache,
wo me rund um d Uhr chönnt undernäh u mache.
- Arnolphe* Ja, wär sys Vergnüge suecht, chunnt hie nid z churz.
Sicher jede Maa, wo wott, flingt hie e Schurz.
D Ehemanne hie, sy generös,
wül sie o nüt merke, würde sie nid bös.
We me chly dasumeluegt, isch's fasch wie i me Schwank,
ig, wo das halt gseh, i lache mi halb chrank!
Wi hesch du's? Het ds Schicksal di äch o scho gsägnet?
Du bisch sicher scho 're schöne, junge Frou begägnet!?
- Horace* Öich chan i's ja säge: i bi chly konfus.
I bi nöi verliebt. 's git sicher öppis druus.
- Arnolphe* Das git sicher wieder so ne chlynere Skandal!
Säg, um weli geit's? Wär isch's? Chumm itz, verzell emal!
- Horace* Aber gället, Diskretion! Verzellet's sicher keim!
- Arnolphe* Da'sch doch klar!
- Horace* Wül, we's nid klappet, ergeret's drum eim!
Loset, i muess öich das itzen eifach säge:
Sie isch wunderschön u jung u hübsch. Hingäge

han i gmerkt, dass o vo ihre ganz viel Wermi chunnt.
Wenn i a se dänke, wird's i mir ganz häll u bunt!

Arnolphe *lachend.* Säg, wär isch's?

Horace Sie wohnt ganz nooch, dert, i däm Huus.

Er zeigt nach dem Haus, in dem Agnès wohnt.

I ha sie mal gseh, wo sie zum Fänschter uus
gluegt het. Sie isch völlig schüüch u ganz naiv.
So ne chranke Typ, chly blöd u primitiv,
het se dert versteckt. – Sie isch so unverdorbe,
i ha gar nid angers chönne, i ha um se gworbe.
Wül däm Reiz vo dere Frou, däm Zouber vo däm Wäse
chan i schlicht nid widerstah! Das het mi rächt erläse!
Dir heit sie gwüss o scho gseh, sie wohnt ja grad da vor.
Agnès heisst sie.

Arnolphe ***zu sich.*** 's git mer eine! Heimat-stärne-mor!

Horace Är heisst Bouche, entwäder, oder Mouche, so ähnlech.

Er syg rych, dernäben aber ziemlech dämlech.

Dir, Dir kennet dä ganz sicher! Dä syg schynt's drnäbe!

zu sich. Was dä mir verzellt, das isch nid zum Erläbe!

Horace He?! Was heit Dir gseit?

Arnolphe Ig? Was? – Aha!? – Eh nüüt, 's isch drum...

Horace Säget mer: dä Mouche, stimmt das, isch dä so dummm?

Arnolphe Ehm...

Horace Dir säget nüt? De stimmt die Gschicht. U gnau so
stimmt das sicher mit sym Rychtum. ... hei mer's auso.
– Agnès, du, my Ängel, wo mys Härz u mi het gfange,
i vergah fasch, weisch, so heiss nach dir isch mys Verlange.
Itz han ig es einzigs Ziel, Herr Arnolphe, chöit mer's gloube:
nämlech dere Flöige (Mouche) ihres schöne Ching ga z roube.
Ds Gält vo öich, i hoffe nid, es heig nech groue,
hilft mer itze de, guldigi Brügge z boue.
Aber säget einisch: öppis schynt chly komisch z sy,
ehrlech: isch es öich vilich nid wohl derby?

- Arnolphe* Nei, esch nume...
- Horace* 's dünkt mi, i sött nümm hie umestah!
Drum: Bis gly, Herr Arnolphe! Danke! I muess gah.
- Arnolphe* **der sich allein glaubt.**
Also, itze ...
- Horace* **kommt zurück.** Gället, Dir versprächet: nid e Ton!
Nid eis Wort! Zu keim! Die absoluti Diskretion!
- Arnolphe* **der sich allein glaubt.**
Itze halt i's nümmen uus...!
- Horace* **kommt nochmals zurück.** O we my Vatter chäm,
Säget eifach nüüt! Wül är mer's ällwä übel nähm! **Geht ab.**
- Arnolphe* **vergewissert sich, ob Horace wirklich gegangen ist.**
Gott!
- Vergewissert sich nochmals.**
Das isch ja grauehaft! I bi kabutt!
So ne Schicksals-Schlag! I bi vernichtet, blutt!
Chunnt dä Kärli, völlig hemmigslos, voll Füür,
u verzellt mer offe vo sym süesse Abentüür.
Wül mi d Lüt dahie mit nötem Name kenne,
chunnt dä Typ ganz ahnigslos zu mir cho z renne.
Ig muess stumm und wehrlos mit me nätte Gsicht,
lose, was sech dä alls vo myr Bruut verspricht.
s dünkt mi, dä heig ke Verdacht gschöpf gäge mi.
Tonniers Löl! – Dasch total unerträglech gsi.
Dä muess ii grad wieder finge, — wüsse was er wott,
i muess jedes Schrittli kenne vo sym Schyss-Komplott!
Wyt isch dä no nid, dä han i ällwä gly.
Däm mach ig e Strich dür d Rächnig, dä cha sicher sy!

Zweiter Akt

Erste Szene

Arnolphe

Wenn i mir das richtig überlege, gloub i bal,
es syg ällwä besser, dass i dä nid non emal
gseh ha. Wül dä hätti sicher gmerkt, dass i
völlig dürenang und yfersüchtig bi.
I bi sicher, dass dä bis itz nüt het gmerkt,
was ganz klar my Position i üsem Kampf versterkt.
Dä muess ja nid meine! Dä chunnt de scho druuf!
D Agnès ga verfüehre?! Bürschteli, pass uuf!
Z allerersch muess ig itz wüsse, was da gangen isch!
Jedi chlynschi Einzelheit muess itzen uf e Tisch!
Schliesslech ghört ja d Agnès mir, mir sy scho fasch es Paar.
Drum wott ig o alles wüsse, das isch ja ganz klar.
Da bin i schön ynegheit u ha mi wüescht blamiert!
'f all Fäll gahn i nie me furt! Das han ig itz kapiert!

Es klopft.

Zweite Szene

Alain

Ah, da syt dihr.

Arnolphe

Chömet mal, dihr zwöi, da use!

Chömet, dali! Aber schnäll! Itz tüet nid pfuuse!

Georgette

Exgüsee, Herr de la Souche, Dir machet mir grad Schiss! Eh...

Arnolphe

So nes Dienerpaar! So hingerlischtig und gerisse!

Chuum dass i bi furt gsi, heit dihr mi verrate!

Dir syt gar nüt wärt, dihr syt total vergrate!

Georgette

fällt vor Arnolphe auf die Knie.

Öich? Verrate? Nei, das miech mir nie!

Alain

für sich. Dä wott üs doch über ds Näscht ab zieh!

Dir heit doch... **Für sich.** ...i cha ja fasch nid rede, ...Luft!

Ig, i schla no alls kabutt, – dä Siech, dä Schuft!

Zu Georgette und Alain.

Dä het sie – nei, sie het ihn – verfluecht!

	Zu Alain, der fliehen will.	Blyb da!
	U dihr syt – heit sie und –	
	Zu Georgette, die fliehen will.	Stäcketooria!
	Itze heit nech still! U gäbet's zue! Verzellet!	
	Aber rasch! Itz los! Nid dass Dir nech verstellet!	
	Chunnt's itz gly?! – I warne nech! –	
	fällt auf die Knie.	Mir isch es schlächt!
<i>Georgette</i>		
<i>Alain</i>	Dä schlat üs no zäme!	
<i>Arnolphe</i>		So itz!? Weit dihr ächt?
	I bi würklech dürenang, bi ganz verschwitzt!	
	Die verdammti Gschicht, het mi total erhitzt!	
	Dass usgrächnet grad dä Horace mir i d Queri chunnt!	
	Mir tuet ds Härz u alles weh, - u dr Schädel brummt!	
	Ds Gschydtschte wär, i chnüpfti mir itz d Agnès vor!	
	Nume han i äbe ging no alls das Gift im Ohr!	
	I muess zersch probiere, ganz, ganz ruhig z wärde,	
	ruhig z schnuufe, ruhig z stah u mi fescht z ärde.	
	Zu Alain und Georgette.	
	Houet's yne! Säget dere Agnès, sie soll cho!	
	Wartet! Nei! – Zu sich. Süsch vilech merkt sie's scho.	
	Die zwöi tüe se, wär weiss, vilech warne,	
	säge, i syg furchbar bös, - u sie, sie cha sech tarne.	
	Igah die grad säub' ga hole.	
	Zu Alain und Georgette. Wartet, bis i chume!	

Dritte Szene

<i>Georgette</i>	Gräuehaft! Was het dä Typ äch plötzlech ume?
	So han ig ne no nie gseh, 's isch richtig gfährlech,
	Mir chöi froh sy, sy so settig Uusbrüch spärlech!
<i>Alain</i>	Säg, u wär isch tschuld? – Dä jung nätt Maa!
<i>Georgette</i>	Säg, warum, zum Tüüfel, müesse mir die jungi Frou
	Tag u Nacht bewache i däm Herrschafts-Bou?
	Säg, warum versteckt er se da inn? Vor wäm?
	Wägerum darf niemer zuere? – Du däm spinnt's doch, däm!
<i>Alain</i>	Das isch d Yfersucht. U weisch, die macht ne schwär.

Georgette D was?

Alain He, d Yfersucht.

Georgette Wo chunnt die Sucht de här?

Alain Die chunnt vo sym Yfer.

Georgette U vo wo chunnt dä?

Alain Dä chunnt äbe vo syr Sucht.

Georgette Das geit ällwā!

Alain D Sucht, die chunnt vom Yfer, - Yfer vo dr Sucht?!

Alain Georgette, weisch, das geit eso: We's eim so preicht mit
Wucht,
stüürmt me nume no dasume, het ke Rascht u Rieh.
Vilech cha dir's so erkläre, dass d's versteisch. So lue:
We d es Täller feini Suppe hesch, u grad wetsch ässe,
u de würd dä Maa, die Frou, wo näbe dir isch gsässe,
eifach i dym Täller löffle u vor Suppe näh,
täätsch du däm ganz sicher o eis tou' uf d Finger gä.

Georgette Klar, das miech i.

Alain Gsehsch, u d Frou isch wien e Suppe,
u dr Maa wird halt verrückt, wenn eine vo syr Puppe
o chly wetti schnouse, ganz versteckt.

Georgette Aber weisch, i ha drum no entdeckt,
dass e Huufe Manne das no gniessen und verstöh
we mal iheri Frouen o mit frömde Manne göh.

Alain Gäll, we's eine düunkt, sy Suppe sygi gruuusig,
isch's im glych, wenn on en ang're nimmt.

Georgette Potz tuusig,
lue, dr Scheff chunnt zrügg!

Alain Ou ja, dä isch ja gäng no muff,
so wi dä itz usgseht, isch er no nid besser druf.

Vierte Szene

Arnolphe

So ne Philosoph het einisch gseit,
es syg ds Gschydtschte, heig er überleit,
dass me zersch i aller Rueh uf zäh tüeg zelle,
we eim ds Bluet tüeg choche. Un i stelle
fescht, dass das by mir het gnützt, i bi ganz glasse,
u cha itze myner Wort i schöni Sätzli fasse.
Itze louf i mit dr Agnès hin u här,
und i frage, was syg gsi, wie we nüüt wär.
So hoff i z vernäh, was alls isch gange,
un i weiss nähr wieder won i stah u hange.

Zu Alain und Georgette.

Houet's yne, machet öyji Sach!

Zu Agnès.

Agnès, chumm, mir wei spaziere, mach!

Fünfte Szene

Arnolphe

Hüt isch's schön.

Agnès

Ja, hüt isch's schön.

Arnolphe

U d Luft isch mild.

Agnès

Ja, s' isch mild.

Arnolphe

U itz verzell mer: i bi wild...
ehmm ... es nimmt mi wunger: was isch alles gange
won i nid deheim bi gsi? – Bricht mer chly, i blange!

Agnès

Geschter isch mys Chätzli gstorbe.

Arnolphe

E, das tuet mer Leid!
Dummerwys muess jede stärbe. – Aber – gimer Bscheid:
Isch dir d Zyt nid läng vorcho, - weisch, immer so allei?

Agnès

Gar nid.

Arnolphe

Säg: was hesch de gmacht?

Agnès

He, allerlei.

- Agnès* I ha gstickt un i ha glismet. 's het ja niemer gstdört.
Arnolphe *etwas geistesabwesend.*
D Wält, weisch, Agnès, die isch mängisch unerhört!
Mänge schwätzzt da Züüg druiflos, wo nid grad fromm isch.
U de chöm' eim Sache z Ohre, die sy komisch.
So han ii ghört sage, 's isch doch schuderhaft,
dass mä settig Grücht ströit, i der Nachbarschaft,
's syg e frömde Maa zu dir i ds Huus cho Bsuechli mache,
heiget's schynt's ganz luschtig gha, mä heig nech ghöre
lache.
Wie scho gseit, es dünkt mi schuderhaft, so Züüg z verzelle!
I würd nämlech wette, we dä Nachbar sech würd stelle...!
Agnès Nei, tüet ja nid wette! Wül dr anger würdi gwinne!
Arnolphe Was? Das isch nid Greed? E Maa isch by dir inne ...
Agnès Ja, natürlech! Er isch jede Tag vom Morge
bis am Aabe by mer gsi, cho mi umsorge...
Arnolphe *für sich.* Sie git eifach alles zue, probiert nid z lüge,
u isch ganz naiv, das tuet mi vo ren überzüge!
Zu Agnès. Los: I ha dir doch no gseit, won i ha wölle gah,
du törfsch de, solang i furt syg, hie ke Bsuech empfa.
Agnès Ja, i weiss es. Aber i han ihn drum bättet,
wül i sicher bi, dass Dir's o so gmacht hättet.
Arnolphe So verzell mer alls! U säg: Wie isch es gsi?
Agnès Oh, Dir wüsset nid, wie glücklech dass i bi!
Dha gschaffet, uf em Balkon, u bi ganz verchlüpft
wo mer öpper grüessech seit u o sy Huet no lüpft.
So ne schöne, junge Maa het zue mer ufe glacht,
i ha fründlech gnickt u grüsst, wi me das halt so macht.
So isch's immer wyter gange, immer hin u här,
und mir wäre ging no dranne, we's nid fyschter wär
worde. I hätt ömel nid ufghört mit grüesse
dass dä nätt, jung Maa nid öppe no hätt müesse
dänke, i syg gar nid fründlech u nid nätt.
Wül i hätt nid wölle, dass ig ihn beleidigt hätt.

Arnolphe

Sehr guet.

Agnès

Und am nächschte Morge isch en alti Frou am Tor
cho achlopfe und sie chüschelet mer i mys Ohr
u seit zue mer: „Schöns, jungs Meitschi, grüss di Gott.
Dä, wo dir dy Schönheit gä het, los, dä wott,
dass du dyni Gottesgabe nid verdecksch
u dys edle Wäse vor den andre nid verstecksch.
Drum: I muess dir öppis säge: hesch es Härz verwundet,
wo, we du nid hilfsch, vermuetlech nie meh gsundet.“

Arnolphe

für sich. Die verdammti Häx! Dä tonners Tüüfelsbrate!

Agnès

I ha zuere gseit: „So tüet mer doch verrate,
was i gmacht ha! I ha würklech e ke Ahnig!“
„Jawoll“, het sie gseit, „du hesch e junge Maan, ig
ha's grad gseh, vom Balkon uus ganz gfährlech preicht.
Dä isch schitter dranne, drumm het är mi greicht.“
„Jesses Gott! Ihn preicht?! I ha doch nüt la gheie!“
säg i zuere. U sie git zur Antwort: „Ou, nenei, e-
's sch öppis angers: Dyner Ouge sy dran tschuld
dass dä Mönsch nie meh, o nid mit viel Geduld,
gsund cha würde.“ „Dasch nid müglech!“ han i gseit,
„dass's wäg mynen Ouge teilne Lüt schlächt geit!?!“
„I den Ouge hesch du, ohni dass den öppis weisch,
gfährlechs Gift wo d Lüt vernichtet. – He, versteisch?
Churz u guet dä Maa versärblet langsam i sym Bett,
we ke liebe Mönsch mit ihm Verbarme het.
Du allei chönntsch vilech ihm no Rettig sy,
we me nüt macht, geit dä arm Maa eifach y.“
„Myn Gott“, säg' i, „was müsst i de ungernäh,
für däm arme Kärli no ne Chance z gä?“
„Los, mys Ching“, seit sie, „sy Wunsch isch ganz bescheide,
chly,

er möcht di gärn gseh u ganz viel i dyr Nööchi sy.

Wül das Gift i dynen Ouge isch für ihn
mit syr Chrankheit itz die beschti Medizin.“

Arnolphe

für sich. Du verdammti Häx, du Warzeroche,
du söllsch ewig i dr Höll im Chessel choche!

Agnès

So isch's gsi, und itze isch er glücklech gheilet.

- Säget, dass o Dir my Aasicht teilet,
dass i gar nid angers heigi chönne,
weder ihm, dür mi, es ganz nöis Läbe z gönne.
Wül sy Tod, dä chönnt i nid verschmärze!
Sogar we mys Chätzli stirbt, geit mir das z Härze!
- Arnolphe*
- für sich.** So nen Unschuldsängel! Nid ei bös' Gedanke!
Für das reine Chindergüet muess ig am Herrgott danke!
Warum han i sie so lang alleini gla,
dass sie zäh Tag überhoupt ke Schutz het gha?
Jede het se chönne a sech rysse
u sech ungstraff fescht i sie verbysse.
Für dä cheibe Horace isch es sicher viel
viel meh weder eifach nume so nes Spiel...!
- Agnès*
- Was isch mit nech? Syd Dir toube? Isch's nech schlächt?
Isch das, was i gmacht ha, - isch das öich nid Rächt?
- Arnolphe*
- Momol, klar. Was isch passiert? Verzell no meh,
denn, wo du dä jung schön Maa hesch wieder gseh?
- Agnès*
- Jesses, wie dä sich het gfröit! Sys Härz
isch grad sofort gheilet gsi, vo jedem Schmärz.
Er het mir es Gschänk, es Chäschtli, brunge,
und o Sache, für di zwöi vo dunge.
Sicher hättet Dir ihm o so gärn wi mir!
- Arnolphe*
- Gloube's o. – Itz säg. Was het er gredt mit dir?
- Agnès*
- Er het gseit, er heig mi gäarn, i heig sys Härz betört.
Was dä gseit het, so han i no niemer ghört!
Derewä berührend, lieb u schön u schnusig
het es tönt, wenn er het gredt. Grad so wie Musig!
Wenn är vo syr Liebi mir het brichtet,
hei sech alli Häärli hie uufrichtet, **Zeigt die Häärchen auf
ihrem Arm.**
und es isch mer heiss gsi, innedrinn,
u dersider isch's by mir eis Züög, da inn.
- Arnolphe*
- für sich.** Eigetlech bin i ja dä gsi, wo wott frage.
Aber itz chan i's de gly eis nümm vertrage!

Zu Agnès. Näbscht däm viele Nätte, won er dir het gseit,
isch er nid no cho, so mit chly Zärtlechkeit?

Agnès Chly isch guet! Dänk ganz e Huufe! D Arme, d Händ
het er küsst u gstrychlet, ständig, ohni Änd!

Arnolphe Agnès, het er nid no öppis angers gno?
Er bemerkt, dass sie erschrickt.
Ah!

Agnès Er het...

Arnolphe Er het?

Agnès Mir...

Arnolphe Was?

Agnès I tuen eso
wül Dir itz de bös syt und das nid weit ghöre!

Arnolphe Nei!

Agnès Mol!

Arnolphe Gwüss nid, nei!

Agnès Dir müsst mer's schwöre!

Arnolphe Schwöre? Also ... Und?

Agnès Er het... Dir wärdet sicher toube!

Arnolphe Nei!

Agnès Mol!

Arnolphe Nei, säg i! Itz mach! Du chasch mer's gloube.
Säg, was het er gno?

Agnès Er het ...

Arnolphe *für sich.* muess Höllequale lyde,
wien en arme Sünder.

Zu Agnès. Was?

Agnès Das schöne Band us Syde.

- Agnès* I ha mi ja gwehrt. Er isch halt stercher gsi.
Arnolphe ***holt erleichtert Atem.***
Ds Band chan i verschmärze. Aber los, i frage di:
D Arme het er küsst, u d Häng. – U ds angere? U d Bei?
Agnès Ds angere? He, macht me de no öppis angers?
Arnolphe Nei!
Aber dä isch doch schwär chrank gsi. Het dä Maa,
für ganz gheilet z wärde, nid no angers wölle ha?
Agnès Nei, süsch nüüt, i schwöre's, we Dir weit.
Ig han ihm ja alls gä, won er mir het gseit.
für sich.
Gottseidank, isch ds Schlimmschte no erspart mir blibe!
Itze muess i's gschyder mache, dass mer nüüt vergive.
Zu Agnès. Agnès! los, i gloub' dir alls, du bisch so ehrlech!
Was verby isch, isch verby - u isch entbehrech:
Aber los: Dä Maa, dä het di wölle gfüegig mache,
nume für's chly z gniesse, u di nähr la z stah u z lache.
Agnès Nei, das gloub i nid, er het mer's hundert Mal versproche!
Arnolphe Weisch, du kennsch ne nid! Dä het no all Verspräche broche!
Und no eis: me macht sech ganz schwär schuldig, we me
Lüt zuelost, wo rede über gwagtig Theme,
oder we me vo me junge Maa tuet Gschänk aanäh,
oder sech vo eim lat huufe Müntschi gä,
dass's eim grad erhudlet, dass es brönnt, wie Füür,
dasch die allergröshti Sünd! Das chunnt eim tüür!
Agnès Was! Das soll verbote sy? Wär het das gseit?
Arnolphe Es git numen ei Grund, we me's überleit:
Dasch dr Liebgott, wo das het verbote!
Agnès Meinet Dir im Ärnscht, dass üse Gott e
Sach, wo däwä schön isch, wo eim glücklech macht,
dass eim ds Härz ir Bruscht u jedes Häärli lacht,
(vor zwo Wuche han i no vo däm ke Ahnig gha!)
meinet Dir, dr Liebgott woll das gar nid ha?
Arnolphe Aber sicher! All die Wort, die Zärtlechkeite,
tüe ja eifach Fröid u Luscht bereite.

Aber d Ehrbarkeit isch da drgäge!
Nume we me trout isch, isch's e Säge.

Agnès Für nes Meitschi syg's e wahri Sünd? Für Froue
nid?

Arnolphe Genau!

Agnès De wott i mi sofort la troue!

Arnolphe Zu däm Wunsch, liebs Ching, da säg i fröidig: Ja!
Gnau us däm Grund bin i nämlech itz o da.

Agnès Isch das wahr?

Arnolphe Warum de nid?

Agnès Dir machet mi so glücklech!

Arnolphe Das mach i doch gärn! Du chasch di fröie, würklech!

Agnès Dir weit üs zwöi...

Arnolphe Ja, i ha das so entschede.

Agnès De erloubet, dass ig öich es Müntschi gibe.

Arnolphe Das git's zrugg, da chasch di druuf verla.

Agnès I cha's fasch nid gloube! Gät Dir mir nüüt a?
Gäll, Dir meinet's nid im Ärnscht...?!

Arnolphe Momol, du Baabe!

Agnès Mir? Hürate?

Arnolphe Klar!

Agnès U wenn?

Arnolphe No hinech, hüt em Aabe!

Agnès Hinech?

Arnolphe Ja, no hüt! Du muesch mi nid uslache!

Agnès Würklech?

Arnolphe Sicher! Klar! I wott di glücklech mache!

Agnès I bi glücklech! Un i wett öich ewig danke säge!
Öje Bscheid isch mir u ihm dr herrlechscht Säge!

Arnolphe Ihm? Wäm „ihm“?
Agnès He, ihm!
Arnolphe Das hätti no grad gfählt!
Du hesch dir chly z gleitig scho ne Maa erwählt!
Da git's nüüt! I gibe dir en angere Maa,
u dy schön, jung Kärli, dä cha wieder gah.
Wenn ihm ds Läbe lieb isch, soll er höre
myni u dy Rueh dahie cho z störe.
Wenn er chunnt, de tuesch du eifach d Türe zue,
u geisch yne. Dä git de scho wieder Rueh!
Dass d mi rächt versteisch: i tue das kontrolliere!
Dass dä no mal yne chunnt, tuen i nid toleriere.
Agnès Dä isch doch so nätt, so fründlech, guet...
Arnolphe Itz schwyg!
Agnès I cha ömel gwüss nid eifach...
Arnolphe Itze syg
du doch ändlech ruhig und gang yne!
Und hör mit däm Glafer uuf, du Trine!
Agnès Nei! Dir weit mir würklech...
Arnolphe Rueh! I ma itz nümme ghöre!
Hie bin i dr Herr im Huus u mi soll niemer störe!

Dritter Akt

Erste Szene

Arnolphe

Es het gklappet, und das fröit mi unerhört!
Dir heit dasmal gfolget, wie sech das o ghört.
Er het wieder müesse gah, dä Intrigant!
U dä Tonner isch ja würklech uverschant!
Het dys chindlech' Gmüet, Agnès, verwirrt,
dass du völlig haltlos bisch dasumegirrt.
Bym ne Haar wärsch du ir Sünd versoffe,
nume wül dy Retter, ig, devo bi gloffe.
Gäll, me kennt se ja, die tonners Büffle
Die, wo ging a jedem Rock tue schnüffle.
Wo sech useputze, nach der nöischte Mode,
Komplimänt tue mache u tue schmychle wo de
Froue Gschänkli bringe, so galanti Sache,
und so ds Wybervolch wei willig mache.
„Aussen fix und innen nix“, e Tüüfelsbruett,
wo perfid all üsne Froue Gwalt aatuet.
Agnès, i wott künftig di uf Rose bette!
Glück, wül dasmal han i di no chönne rette.
Du bisch wieder uf em rächte Gleis, hesch glehrt,
was für di am beschten isch. Du bisch bekehrt.
Wie du dym Verfuehrer hesch e Stei aagschmisste!
Dasch es Goudi gsi! Dä wird di nie vermisste!
Aber itze wei mer alles vorbereite,
itz wird Hochzyt gmacht, mit allne Fyrlechkeite!
Zersch wott i däm Ching itz doch no eis bybringe:
Zu Georgette und Alain.

Georgette

Holet mer e Stuehl! – We dihr no einisch waget z springe, ...
Herr, was Dir heit gseit, das hei mir üüs scho gmerkt!
Die verdammti Gschicht mit däm Vagant, die het is gsterkt!
Aber Dir, Dir syt ...

Alain

Gnad Gott! Dä Sürmel soll sech hüete!
Dasch e Lump! We dä no einisch chunnt, de cha dä wüete
wien er wott! 's nützt nützt! I blybe hert! U Gält
nimm i o nid! Alli Schätz vor Wält ...

Arnolphe

Göht ga choche! Decket de dr Tisch für drü!
Nächhär holet dr Notar vo vis-à-vis. – Itz hü!

Zweite Szene

Arnolphe

sitzend. Agnès, chumm, u la itz d Arbeit chly la sy.
Lue mi aa u stand da vis-à-vis.
Los guet zue, was i dir itz erkläre,
Myni Wort, die sölle di chly nähere.
Du bisch itze de my Frou u chasch derby
a dym Schicksal ganz unändlech dankbar sy,
Dä Maa, wo di ehelecht, dä het di usegläse,
het di us em Eländ glüpft u macht di zu mne Wäse
wo hie gehrt wird: du wirsch itz e Bürgersfrou.
Dänk dra: huufen anderi, die wette settigs ou!
Ja, i tue mit dir ds Bett teile, schänk dir myni Küss.
Mängi scho hätt das gärn wölle, aber i ha gwüss
mi nid eifach so la näh, als Ehemaal la gwinne.
I bi äben aaspruchsvoll u nid so schnäll vo Sinne.
I wott di itz näh zur Frou. Du darfsch di nie vermassé,
my Grosszüigkeit im Läbe öppe no z vergässe.
Dänk dra, dass du's mir verdanksch, dys Gschick,
und dys Glück und alls, i jedem Ougeblick.
We de das vor Ouge hesch, de wirsch mi ging erfröie,
i ha sicher nie e Grund, my Güeti je z beröie.
D Ehe isch, wie chönntsch das wüsse, ja kes Chinderspiel,
es isch müehsam, es isch hert u d Frou, die chrampfet viel.
D Froue sy ir Ehe da, mit ihrem sanfte Wäse,
für em Maa zu jeder Zyt, d Wünsch ab den Ouge z läse.
We me o vo Helfti redt, de heisst das lang no nid,
dass die Teile o glych schwär syg. Nei so isch es nid.
Ds einte isch der Scheff, der Meischter, ds andere der Chnächt,
ds andere het d Plicht z erfülle, u der eint het Rächt.
Wie d Soldate a den Offiziere
u wie d Ching em Vater tüe pariere,
so isch d Frou voll Ungerwürfigkeit,

voller Demuet, immer für e Maa bereit.
Was der Maa o seit, sie tuet der Blick a Bode sänke,
und tuet ganz brav nicke, ja nid öppe sälber dänke!
Und ersch denn, wenn är's de so wott ha,
luegt sie ihre Maa de wieder dankbar aa.
's git so Froue hüt, die wette sech emanzipiere,
mache was sie wei, u ihre Gring ga dürestiere.
Tue so sett'gi Wyber eifach myde!
I ren Ehe ma's so Züüg nid lyde!
U derzue sy sett'gi Froue üsserscht primitiv,
lüschtern, offehärtig u lasziv.
U probier ja nid, de junge Schnösle z gfalle,
süsich het di dr Tüüfel sofort i de Chralle.
Wül mir itz zwe Teile sy, für üses ganze Läbe,
isch my Ehr i dyne Häng. U darum muess dys Sträbe
itze sy, my Ehr z vermehre, u das isch kes Spiel!
Wo hingäge, se z verletze, für das bruucht's nid viel!
Was i dir da säge, Agnès, isch en árnschi Sach.
Dank chly drüber nache! Bhalt's i dir inn wach!
We de ging dra danksch u diging da dra haltisch,
isch es sicher, dass d dy Seel o immer schneewyss bhaltisch.
Lueg, dass d eifach nümm dy Chopf verlüürsch,
süsich wird d Seel ganz schwarz, wül du der Höll zuestüürsch.
D Lüt, die würd di myde und du würdsch se gruse,
und du würdsch scho gly a Satans Syte pfuuse.
Bête mer zum Himmel, dass de das nid muesch erläbe.

Er steht auf.

Lueg, i ha dir da nes Buech, a däm chasch du di häbe.
We den einisch nümm sötsch wüsse, was dir d Pflicht befiehlt,
lis da innen es paar Sätz, de weisch, was für di gilt.
U itz lis, was uf dr erschte Syte steit,
de weiss ig o grad, wi's mit dym Läse geit.

Agnès *liest laut. Leitfaden für den Ehestand oder Die Pflichten der Ehefrau nebst täglichen Exerzitien.*

Erster Leitsatz:

Jene, die ein Mann in Ehren
sich als Bettgenossin nimmt,
soll sich von der Welt abkehren,

treu den altbewährten Lehren:
diesem Mann ist sie fortan bestimmt.

Arnolphe

Das hesch ällwā chuum verstande, was du bis da häre
gläse hesch. Lis wyter! Weisch, i tue der's de erkläre.

Agnès

Zweiter Leitsatz:

Sie soll sich nur schmücken,
um den zu beglücken,
dem sie auch gehört, nur ihn, den einen.

Nur ihm weihe sie die Pflege
ihres Äusseren und möge
sie auch hässlich anderen erscheinen.

Dritter Leitsatz:

Kein kokettes Augenblinken,
keine Salben, Öle, Schminken,
die das Angesicht verschönern,
doch die Ehrbarkeit verhönen!
Was die Frau für Schönheit tut,
kommt dem Gatten nur zugut.

Vierter Leitsatz:

Wenn sie ausgeht, sollen Schleier Blicke, Züge,
vor der bösen Welt verbergen, dass der Sitte sie genüge;
diese will: sie soll nicht allen,
nein, nut ihrem Mann gefallen.

Fünfter Leitsatz:

Ausser jenen, die dem Gatten gelten,
und auch diese möglichst selten,
soll sie nie Besuch empfangen.

Denn es tragen viele Herrn
nur nach Tändelei Verlangen,
und der Gatte sieht's nicht gern.

Leseprobe
Copyright by
TVE Verlag GmbH in Belp

Sechster Leitsatz:

Wollen Männer sie beschenken,
soll sie's refusier'n und denken:
Jeder hofft auf Gegengaben,
nichts ist je für nichts zu haben.

Siebenter Leitsatz:

Tinte, Feder und Papier
bleibe allzeit fern von ihr.
Alles, was zu schreiben wäre,
schreibt der Mann, so will's die Ehre.

Achter Leitsatz:

Z'sammenkünfte ohne Geist,
welche man Gesellschaft heisst,
wo sich Frauen täglich sehen lassen,
und sich schamlos, schändlich gehen lassen,
unbarmherzig zu verbieten,
muss die Schicklichkeit gebieten,
weil sie niemals unbeschädigt uns're Ehen lassen.

Neunter Leitsatz:

Soll nicht ihre Tugend leiden,
muss die Frau das Spiel vermeiden
wie die Pest.

Fängt sie zu verlieren an,
büsst sie erst ihr Geld ein, dann
auch den Rest.

Zehnter Leitsatz:

Mit Spazieren, drauss' im Freien,
Landpartien, Wandereien,
fang' die Frau erst gar nicht an.
Wird zu solchen Promenaden
sie von andern eingeladen,
zahlt die Zeche doch der Mann.

Elfster Leitsatz: ...

Arnolphe

Tue du sälber wyterläse. I tue de by Glägeheit
dir erkläre was's bedütet, wo da inne steit.
I muess hurti furt, i bi gly wieder ume,
du muesch nid lang warte, bis i wieder chume.
Nimm das Büechli, lueg's als unzählbare Schatz aa!

- Chunnt dr Herr Notar, so biet ihm afa Platz aa.

Dritte Szene

Arnolphe

Es isch guet, dass i die Frou ha useglässe!
I cha's zähme, wenn i wott, – ihres junge Wäse.
Wien e Handvoll warme Wachs chan i se chnätte,
myni Meischterhäng chöi forme, so wie sie's gärn hätte.
By mne Haar hätt sie dr Chopf verlore, denn won i
wäge myne Gschäft es paar Tag furt bi gsi.
Fasch hätt sie sech no verliebt, fasch wär sie ynegheit!
Aber i ha sie kuriert, wie sie o sälber seit.
D Dummheit, die isch gfüegig und belehrbar,
sie het gfählt, i ha kuriert, u sie isch wieder ehrbar.
O we sie scho fei chly wyt vom rächte Wäg
abcho isch: e scharfe Pfiff, u sie isch wieder zwäg.
Stell dir vor, so Froue, wo wei dänke:
Die lö sich de nüüt la säge, lö sech nid la länke,
die sy sälbschtbewusst, und sie wei gschyd sy
u hei gar ke Ahnig, wie sie mords perfid sy.
Settigs Wybervolch tüet über d Manne witzle, kritisire!
Mir chöi säge, was mer wei, di tue üs gäng blamiere!
Da nützt's nüüt, uf Traditione z poche:
Froue, wo tüe dänke sy Moloche!
U we so ne Frou dr Maa wott fertig mache,
het dä arm Cheib gar ke Chance gäg sy Drache.
Mänge chönnt vo däm sys Liedli singe!
Aber du, du junge Gali, wirsch's zu gar nüüt bringe!
Du redsch zviel, drum geit's dir dasmal o i d Hose,
du bisch e Plagööri, wo nid zue cha lose.
Lue, da chunnt er. I muess luege, dass i mi ganz ruhig zeig',
's nimmt mi wunger, was er dasmal uf sym Härze heig!

Vierte Szene

- Horace* Itz chum i doch grad vo öjem Huus,
dert han ig öich nid aatrophe. Da chum i nid druus.
- Arnolphe* Lö mer doch so Förmlechkeite! Säget mer, wie geit's
öine Härzaaglägeheite? Säget mer, wie steit's?
Ds letscht Mal han i nid rächt glost, i bi nid konzentriert
gsi, doch sider han i über all das viel gstudiert.
Öich isch doch scho fei chly öppis glunge.
Säget mer, was Dir syt denn heit fertigbrunge!
- Horace* Jesses Gott! Syt denn, won i das ha verzellt,
het sech ds Ganze völlig dräit und uf e Chopf verstellt.
- Arnolphe* Würklech? Säget, was isch gange?
- Horace* Ihnen Alt
isch scho churz nach üsem Gspräch de wieder hei choo, halt.
Päch!
- Horace* U dä het de o jedes Detail gwüss!
Ja, zum Byspiel, dass ig ihre d Häng ha gküsst.
- Arnolphe* Tonnerwätter! Wie het dä de das verno?
- Horace* I weiss nume dass es isch, nid wie's zu ihm isch cho.
I ha wieder zuere wölle, chly mys Härz ga wärme,
wo dr Chnächt u d Magd vo inn ganz fescht hei afa lärme.
Sie hei grüeft: „Göht furt vo hie, u löt üs itz i Rueh!“
u schlö einfach vor myr Nase d Türe wieder zue.
- Arnolphe* Eifach vor dr Nase?
- Horace* Ja.
- Arnolphe* Däm säg i radikal.
- Horace* Aber i ha no nid ufgä u probiere's non emal.
Doch die zwöi, die lärme wyter, rüefe: „Müssiö,
üse Meischter, dä wott nid, dass mir öich ynelö.“
- Arnolphe* U Dir heit nid yne chönne?
- Horace* Nei. Nächhär am Fänschter
het mer d Agnès du verzellt, er syg zruggcho, dä Gängschter.

- Sie het gseit, i soll itz gah, mit gruuusig chalter Stimm,
u schiesst no ne Stei gäg mi – u das isch dopplet schlimm!
Arnolphe Was? – E Stei?
- Horace* Jaja, er hätt mi fasch no preicht!
 Was für ne Willkommensgruess han i da byre greicht!
- Arnolphe* So nes Päch! Das isch ja fasch ungloublech.
Dass Dir truurig syt, – ja klar, das gloub ech!
- Horace* Dass dä juschtamänd grad denn het müesse cho!
- Arnolphe* Würklech, Fründ, Dir tuuret mi ja scho!
- Horace* Dä wott nid, dass mir üüs wieder gseh!
- Arnolphe* Dir fingeret
sicher scho ne Wäg, dass Dir das trotzdäm fertig bringet.
- Horace* Klar, das wett i scho! Weiss aber no nid wien i's mache,
wül, dä tuet ja Tag u Nacht die jungi Frou bewache.
- Arnolphe* Das cha doch nid sövel schwierig sy, dä Typ z umgarne!?
Het nech ds Meitschi gärn?
- Horace* Ja, klar!
- Arnolphe* De tüet entwarne!
- Horace* Meinet Dir?
- Arnolphe* Dir syt verwirrt vo wäg däm Stei!
Nähmet Dir das nid chly z tragisch?
- Horace* Vilech chley!
Abe, denn am Fänschter het sie sofort afa rede:
 „Buech mi nümm“, het sie mer gseit, „sisch eifach ds Gschydtschte, we de
nümme chunsch, i weiss was d seisch, u hie isch d Antwort druuf!“
 Nächhär schiesst sie no dä Stei, u mir nimmt's fasch dr Schnuuf.
 Aber won i nähr dä Stei ha zämegläse,
han i gmerkt: es het mi gärn, das schöne Wäse.
 D Liebi het e wunderbari, riesegrossi Chraft,
eini, wo cha Bärg versetze, ds Unmugleche schafft.
 Wül dä Stei isch süferli und liebevoll
i nes Blatt Papier verpackt gsi. Dänket ou!
 U won i das Blatt genau ha gschouet,
han i mynen Ouge fasch nid trouet:
 Wül das Blatt, es isch nid übertriebe,

isch es Briefli gsi, wo sie het gschriebe.
Ihre Plan, dünkt's mi, syg super schlau und er bewyst:
D Liebi het e Chraft, wo alli Gränze z Bode rysst.
Wenn es Härz mal Füür fat, richtig afat läue,
geit sech gschyder niemer däm i Wäg gah steue!
U de itz, was säget Dir? Dasch doch e tolle Streich!
U dr Alt gseht dümmlech uus u blöd u plütterweich!
Isch's nid soo?

Arnolphe

Ja, würklech, luschtig.

Horace

Also, lachet!

Arnolphe

bemüht sich, ein Lachen vorzutäuschen.

Horace

Dä schmöckt, dass ig ume bi und isch verwachet.
Er macht sys Huus itze zue und er macht druus e Feschtig,
er missbruucht sys Pesonal u hetzt's gäg mi. Dasch lässtig.
Aber sie, zu Demuet, Ahnigslosigkeit erzoge,
sie het ihn mit syne Waffe i sym Huus betroge.
Mir wär's zwar scho lieber, we dä nid wär umecho.
Aber glych isch's ganz schön spannend. Luschtig find i's o.
– Aber Dir, was säget Dir? Dir gseht nid glücklech uus!?

Arnolphe

Exgüsee, momol, s'isch luschtig, i bi chly konfus...

Horace

Aber itz müsst Dir no lose, was sie gschriebe het,
sie het ganz genau das gschriebe, was sie z innerscht wett,
so ergryfend, schlicht, unschuldig, voll vo Liebi,
fyn, naiv und unverschellt. Da gieb i -
nei: da bin I sicher: 's het 're weh ta,
mir e Stei aazschiesse u mi dert z la.

Arnolphe

für sich. Die verdammti Mätz! Wohär cha die äch d Schrift?
Das han i verbote! I ha gwüsst: 's isch Gift.

Horace

liest. „Ich will Euch schreiben, und ich weiss gar nicht recht,
wie ich das anfangen soll. Ich möchte gern, dass Ihr wisst,
was ich mir denke, aber wie soll ich's Euch mitteilen – ich
habe ja Angst vor meinen eigenen Worten. Ich weiss, man
hat mich in Unwissenheit erzogen, also muss ich befürchten,
dass ich mich ungeschickt ausdrücke und mehr sage, als ich
sollte. Was Ihr mir angetan habt, weiss ich nicht; doch was
man mich zwingt, Euch anzutun, das kränkt mich sehr, das

weiss ich. Und auch, dass es mir unsagbar schwer fallen würde, auf Euch zu verzichten, und dass ich so gern die Eure wäre. Wahrscheinlich ist es nicht recht, dass ich das sage, aber was soll ich machen? Ich hoffe nur, es ist kein zu grosses Unrecht. Man erzählt mir, dass alle jungen Herren Schwindler seien, dass man nicht auf sie hören solle und dass Ihr mich mit Euren Reden nur verführen wollt, aber ich versichere Euch, dass ich das von Euch nicht glauben will, und ich bin so ergriffen von dem, was Ihr gesagt habt, dass ich mir nicht vorstellen kann, Ihr hättest gelogen. Sagt mir doch, bitte, ganz ehrlich, was daran ist. Ich selbst bin nämlich ohne Tücke, und da wäre es das entsetzlichste Unrecht von Euch, mich zu täuschen, und ich glaube, ich müsste vor Kummer sterben.“

Arnolphe

Dasch e Chueh!

Horace

Was isch?

Arnolphe

He nüfit, i hueschte.

Horace

Mi dünkt das total verrückt: de tuesch de
öpper uferzieh i Zwang u Tyramei,
trotzdäm macht d Natur das Wäse schön u frei.
Dä het sie i Stumpf- u Dummheit wölle gfüegig bhalte,
aber ds Liecht vor Seel, das tuet sech trotz all däm entfalte.
So me Wäse alle Geischt ga ungerdrücke
das isch krimmell u darf uf ke Fall glücke.
Sie het seho dr Aafang gmacht u fat sech aa befreie,
ig, i hilfe was i cha, die Fessle gly z verheie.
Dä verfluecht Berserker, dä! Dä Tropehaas!
Tonners Schlymer! Söiferi! Das Raben-Aas...!

Arnolphe

Adiö!

Horace

Was isch los?

Arnolphe

I muess itz hurti no

Gahn es Gschäft erledige, wo mir i Sinn isch cho.
Loset schnäll: Die armi Frou, die darf ja o nie uus.
Heit Dir nid e Fründ, wo Zuetritt het zum Huus?

I muess öpper lehre kenne, wo mi ungerstüttzt,
u mir by mym Wärbe no chly hilft u nützt.
Ds Dienerpaar, das han i chürzlech troffe,
die sy völlig näb de Schueh, vo dene isch nüüt z hoffe.
U die alti Frou, wo denn für mi het gworbe,
isch halt leider o dersider gstorbe.
Bess're Rat, als dä vo öich, das fing i ällwä niene.

Arnolphe

Horace

's tuet mer leid, i cha nech da nid diene.

Also, halt. U das won i nech alls ha gseit,
das isch üses Gheimnis, gället, schlöt's nid breit!

Fünfte Szene

Arnolphe

Won er vor mer gstangen isch, da het's mi fasch verjagt!
D Wuet het i mir inne gwüss a jeder Fasre gnagt.
Nume, darf dä Hagel da dervo nüüt wusse!
U de sie, i ihrer Unschuld, sövel schlau u so gerisse!
Hesch dy Bosheit, i dir inne guet versteckt!
Het di dä jung Schnösel dwä gneckt?
Ihre Liebesbrief isch ds Todesurteil gsi für mi,
wüll die Agnès, die geit allnen Orte hi,
wo dä Kärli nuhe wott. Dä het se uf mi greiset
gäge mi, u alli myni Plän vermeiset.
Esch verrückt, dass i da i nes Lyde stüüre,
nume wül i d Liebi u drzue no Ehr verlüüre,
wo grad dopplet gross isch. U my Platz,
won i mir mit Wysheit, Güeti ... – alls für d Chatz!
Was rächtmässig mys wär, wird mer so entzoge,
un ig arme Kärli wurde vom ne Ching betroge!
Sie sinkt metertief, nimmt's eifach so i Chouf...
Ds Gschydtschte, i la der Misere ihre Louf!
De tät sie sech so grad sälber strafe.
Aber – i ha sie ja gärn, – i chönnt nümm schlafe!
I ha sövel viel gstudiert, u ha sen usegläse,
o we sie muusarm isch, reizt mi ihres Wäse.

Leseprobe
Copyright © Hochschule für
TVA / Team für Angewandte
Geschichte in Belp

Sie, wo niemer het, ke Mueter, ke Kolleg,
so tuet sie mer's danke, my ganz Ysatz u my Pfleg.
Aber glych, i ha se gärn, u das trotz dene Sache!
Das tuet sie sogar no chly begährenswärter mache...!
I bi doch e Löl, es fertgs Chalb!
I chönnt mi grad sälber chläpfe, - ömel halb!
Aber itze wott ig yne. 's nimmt mi wunger,
öb me byren öppis merki, - drunger.
Hoffe glych, i müessi nie mit Hörner unger d Lüt!
Wenn es glych muess sy, de hoffen i, 's merk niemer nüüt.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch